

**THEATER**

Westfälisches Landestheater

## Theaterpädagogische Materialien



Premiere: 27. Oktober 2019

Dauer: 70 Minuten

## Willkommen im Westfälischen Landestheater!

Wir freuen uns über Ihr Interesse an **Der Zauberer von Oz** für alle ab 6 Jahren.

Dieser Klassiker der internationalen Kinderliteratur kommt bei uns als musikalische Produktion in der Regie unseres musikalischen Leiters Tankred Schleinschock auf die Bühne.

Mit dem vorliegenden Begleitmaterial erhalten Sie Anregungen zur Vor- und Nachbereitung des Vorstellungsbesuches im Unterricht sowie Hintergrundinformationen zur Inszenierung.

Wenn Sie einen Vorstellungsbesuch durch eine unserer Theaterpädagog\*innen vorbereiten oder nachbereiten lassen möchten, rufen Sie an oder senden Sie uns eine E-Mail.

Wir freuen uns über Ihr Feedback.

Herzliche Grüße aus dem WLT

A handwritten signature in blue ink that reads "Katrin Kleine-Onnebrink". The script is cursive and fluid.

Katrin Kleine-Onnebrink, Theaterpädagogik

Westfälisches Landestheater e.V.

Theaterpädagogik

Europaplatz 10, 44575 Castrop-Rauxel

Tel.: 02305 – 978056

E-Mail: [kleine-onnebrink@westfaelisches-landestheater.de](mailto:kleine-onnebrink@westfaelisches-landestheater.de)

## Inhaltsverzeichnis

|   |        |
|---|--------|
| Zum Stück .....   | 4      |
| Besetzung.....  | 5      |
| Der Autor und sein Buch .....   | 6      |
| <br>Das Team.....   | <br>7  |
| Interview mit Regisseur Tankred Schleinschock und Ausstatterin Anja Müller..... | 8      |
| Bühnenbild: Modelle und Realisation.....  | 10     |
| Kostüme: Figurinen und Realisation.....   | 12     |
| <br>Spiele und Übungen .....  | <br>16 |
| Fragen für ein Nachgespräch.....  | 21     |
| <br>Quellen .....   | <br>22 |
| Service.....  | 22     |
| Impressum .....   | 23     |

## Zum Stück

Die kleine Dorothy lebt auf einer Farm in Kansas. Durch einen Wirbelsturm gelangt sie in das zauberhafte Land Oz. Bei ihrer Landung hat sie versehentlich die böse Hexe des Ostens vernichtet. Die liebenswerte Nordhexe dankt ihr dafür und überreicht Dorothy die magischen Silberschuhe. Damit beginnt ihre fantastische Abenteuerreise. Die gute Hexe rät ihr, dem gelben Weg in die Smaragdstadt zu folgen, um dort dem großen Zauberer von Oz zu begegnen. Unterwegs trifft Dorothy eine Vogelscheuche ohne Verstand, einen herzlosen Blechmann und einen ängstlichen Löwen. Gemeinsam stellen sie sich Gefahren und beweisen Klugheit, Herz und Mut. Beim mächtigen Zauberer angekommen, merken sie, dass ihnen all diese guten Eigenschaften nie gefehlt haben, sondern nur der Glaube an sich selbst. So hilft am Ende der Zauber der Freundschaft auch Dorothy, ihren Weg zu finden.

Lyman Frank Baum war zunächst erfolgreicher Geflügelzüchter, später Schauspieler, besaß ein eigenes Theater, einen Gemischtwarenladen und 15 Monate lang eine eigene Zeitung. Seine Schwiegermutter ermutigte ihn, die Geschichten, die er abends seinen Söhnen erzählte, aufzuschreiben.

»The Wonderful Wizard of Oz« wurde 1900 veröffentlicht und war ein sensationeller Erfolg. Nach zwei Wochen waren bereits 5000 Exemplare verkauft. Die erste Bühnenfassung erschien 1902. L. Frank Baum produzierte 1917 die erste Verfilmung. Weltruhm erlangte die Erzählung durch den Hollywood-Film mit Judy Garland 1939. Auch heute noch ist »Der Zauberer von Oz« eines der meistgelesenen Kinderbücher.



(v.l.n.r.: Sabrina Sauer, Anne Noack. Foto Beushausen)



## Die Besetzung

Dorothy

Leon/Löwe/Munchkin

Tiny Tim/Blechmann/Munchkin

Birdy/Vogelscheuche

Gute Hexe des Nordens Galinda

Böse Hexe des Westens Ella/Torwächter

Edda Lina Janz

Felix Zimmermann

Adrian Kraege

Julius Schleheck

Anne Noack

Sabrina Sauer

Inszenierung

Ausstattung

Dramaturgie

Theaterpädagogik

Regieassistentz

Tankred Schleinschock

Anja Müller

Sabrina Klose

Katrin Kleine-Onnebrink

Rebecca Selle



(v.l.n.r. Sabrina Sauer, Adrian Kraege, Edda Lina Janz, Julius Schleheck, Felix Zimmermann, Anne Noack.  
Foto Beushausen)

## Der Autor und sein Buch

Die Geschichte des Zauberers von Oz von Lyman Frank Baum (1856 –1919) ist in den USA so bekannt wie in Deutschland die Märchen der Gebrüder Grimm. Das liegt vor allem an der Musical-Adaption und ihrer berühmten Verfilmung mit Judy Garland als einer der ersten Farbfilme überhaupt. Viele Kritiker betonen, dass sich das Buch deutlich von den üblichen Kinderbüchern seiner Zeit unterscheidet, weshalb es vom Minneapolis Journal bereits im November 1900 zur besten Kindergeschichte des Jahrhunderts gekürt wurde. Durch seinen schnörkellosen, klaren Stil unterschied sich Baum von den meisten Büchern, die, vor allem in den USA, sehr belehrend und erziehend auftraten. Baums Ziel war es, Kindern Spaß zu bereiten, sie zum Staunen zu bringen ohne grauenerregende Ereignisse und Moralität.

Trotzdem wurden in seine Bücher mehrfach politische Botschaften hineingelesen: so wurde die Beschreibung des Landes Oz zum Beispiel als Gleichsetzung mit einer marxistischen Utopie interpretiert. Dies hatte zur Folge, dass Baums Buch teilweise in amerikanischen Büchereien nicht zu finden war. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Meinung über Baums Werk jedoch grundlegend geändert. Nicht zuletzt durch die Präsenz des MGM Musicals von 1939, welches jährlich im amerikanischen Fernsehen ausgestrahlt wird.



Lyman Frank Baum

Judy Garland, Filmplakat 1939





(v.l.n.r.: Adrian Kraege, Rebecca Selle, Anja Müller, Felix Zimmermann, Tankred Schleinschock, Julius Schleheck, Edda Lina Janz, Sabrina Klose, Sabrina Sauer, Anne Noack. Foto Beushausen)

## Interview mit Regisseur Tankred Schleinschock und Ausstatterin Anja Müller

**WLT:** Für alle, die die Geschichte nicht kennen. Worum geht es?

**Tankred Schleinschock:** Wir erzählen die Geschichte von Dorothy. Sie lebt in Kansas, einem verschlafenen und langweiligen Staat der USA. Doch dann landet Dorothy nach einem Sturm in Oz, wo sie gemeinsam mit dem Blechmann ohne Herz, der Vogelscheuche ohne Verstand und dem ängstlichen Löwen eine turbulente Reise unternimmt. In die heutige Zeit übersetzt, kann man von einer Art Road-Movie sprechen. Das, was Dorothy erlebt, kann wahre Zauberei sein oder einfach nur ein Traum. Das können unsere Zuschauer\*innen selbst entscheiden.

**WLT:** Warum ist „Der Zauberer von Oz“ auch heute noch aktuell?

**Tankred Schleinschock:** Sowohl das Buch als auch der Film sind schon einige Jahre alt, aber ich habe meine Inszenierung – so wie ich es immer mache – in die heutige Zeit versetzt. Dorothy macht sich in Oz auf den Weg und hat ein bestimmtes Ziel vor Augen: den Zauberer von Oz zu finden. Auf dieser Reise trifft sie die verschiedensten Charaktere, gewinnt neue Freunde und stellt sich allerlei Gefahren. Ich möchte zeigen, dass nicht nur das Ziel wichtig ist, sondern auch der Weg dahin. Dass es wichtig ist, nach links und rechts zu schauen und diejenigen wahrzunehmen, die uns begleiten. Und dass Märchen auch heute passieren können.

**WLT:** Ganz nach dem Motto: Der Weg ist das Ziel! Ist das Stück – vielleicht auch gerade deshalb – etwas für Erwachsene?

**Tankred Schleinschock:** Auf jeden Fall! Wenn ich Kindertheater mache, ist es für mich entscheidend, dass die ganze Familie Spaß hat. Ich achte immer darauf, dass es etwa auch Späße oder Wortspiele gibt, die vor allem die Eltern verstehen oder lustig finden. Es wird für Groß und Klein ein unterhaltsamer Nachmittag werden.

**WLT:** Du hast die Fassung selbst geschrieben. Wie nah bist du an der Vorlage geblieben? Was ist anders?

**Tankred Schleinschock:** Für unsere Inszenierung musste ich einige Stellen kürzen, da das Buch viel länger ist. Ich habe aber auch einiges neu erfunden. Die beiden Hexen etwa, die gute Hexe des Nordens und die böse Hexe des Westens, sind in meiner Fassung viel prominenter. Auch das Ende ist anders, aber das verrate ich hier natürlich noch nicht.

**WLT:** Stichwort böse Hexe: Werden unsere jüngsten Zuschauer\*innen sich gruseln?

**Tankred Schleinschock:** Es gibt sicherlich die eine oder andere Stelle, an der es etwas unheimlich wird. Das gehört auch dazu. Grundsätzlich finde ich die Idee der strikten Trennung von Gut und Böse, die in Märchen oft vermittelt wird, aber überhaupt nicht gut. Niemand ist durch und durch Gut oder durch und durch Böse. Das möchte ich in meiner Inszenierung zeigen.

**WLT:** Anja, du hast schon häufig Produktionen im Kindertheater mit Tankred zusammen gemacht. Worauf hast du diesmal bei dem Bühnenbild besonders Wert gelegt?

**Anja Müller:** Das Stück beginnt im US-Bundesstaat Kansas, der durch ein uraltes amerikanisches Werbemittel, dem Billboard (Anmerkung: sehr große Plakatwand, die häufig an viel befahrenen Straßen steht), dargestellt wird. Mir war es wichtig, dass aus diesem Inhalt, der auf dem Billboard abgebildet ist, die neue Welt „Oz“ entsteht. Wenn man genau hinschaut, kann man in Oz Teile des Billboards wiedererkennen, etwa der gelbe Weg, die Smaragdstadt oder die Steppe des Löwen. Die Spielorte unterscheiden sich ästhetisch voneinander, aber man findet all diese Orte eben auch schon zu Beginn des Stücks. So ergibt sich ein großes Ganzes.

**WLT:** Gilt das auch für die Kostüme?

**Anja Müller:** Genau. Aus den Freunden von Dorothy zu Beginn des Stücks entwickeln sich die Figuren des Löwen, der Vogelscheuche und des Blechmanns. Auch hier lassen sich Teile wiedererkennen, obwohl die Kostüme der Freunde absolut heuteig sind. Der Blechmann bezieht sich ebenfalls auf das Billboard, auf dem ein Pick-Up Chevrolet abgebildet ist. Das Kostüm des Blechmanns besteht aus Teilen dieses Wagens, bis hin zum Rückspiegel und zu den Scheinwerfern.

**WLT:** Das Kostüm des Blechmanns ist aus einem speziellen Material. Kannst du mehr dazu erzählen?

**Anja Müller:** Das Material verwenden die Cosplayer (Anmerkung: wörtlich übersetzt „Kostümspiel“, ein aus Japan stammender Kostümtrend der Manga- und Anime-Szene). Es wurde in der Szene in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren entwickelt. Das WLT arbeitet zum ersten Mal damit. Die Mitarbeiterinnen der Schneiderei haben sich da mit vollem Elan heran begeben. Ein Kostüm aus diesem Material herzustellen, ist sehr aufwendig, da es ein Zwei-Schichten-System ist, das miteinander verklebt werden muss. Um es dreidimensional zu formen, muss man mit einem Heißluftföhn arbeiten. So kann man aber wirklich jede Form hinbekommen, die man möchte. Das ist mit Stoff nicht möglich. Da wir – besonders im Kinder- und Jugendtheater – schnelle Umrümpfungen haben, muss das Kostüm ohne großen Aufwand anzuziehen sein. Das Kostüm des Blechmanns ist deshalb mit Stoff unterfüttert. In der Herstellung war es wirklich sehr zeitaufwendig, aber das hat sich gelohnt.

**WLT:** Du übernimmst auch die musikalische Leitung. Welche Songs wird es geben?

**Tankred Schleinschock:** Wie immer sind während der Proben mehr und mehr Lieder dazugekommen. (lacht) Jetzt haben fast alle Figuren ihren eigenen Song. Auch der bekannte Titelsong „Somewhere over the rainbow“ darf nicht fehlen – nur ist er bei uns etwas anders interpretiert. Außerdem hat Barbara Manegold mit dem Ensemble wieder tolle Choreographien entwickelt.

**WLT:** Anja, Tankred, Toi Toi Toi für die Premiere und vielen Dank für das Gespräch.

(Das Gespräch führte Alessia Vit, Pressesprecherin des Westfälischen Landestheaters)



## Bühnenbild: Modelle und Realisation



(v.l.n.r.: Julius Schleheck, Edda Lina Janz, Felix Zimmermann, Adrian Kraege. Foto Beushausen)





(v.l.n.r.: Anne Noack, Sabrina Sauer, Julius Schleheck. Foto Beushausen)

## Kostüme: Figurinen und Realisation



(v.l.n.r.: Anne Noack  
als Gute Hexe Galin-  
da; Sabrina Sauer als  
Böse Hexe Ella. Foto  
Beushausen)





(v.l.n.r.: Edda Lina Janz als Dorothy, Adrian Kraege als Blechmann. Foto Beushausen)



(Julius Schleheck als Vogelscheuche. Foto Beushausen)





(Felix Zimmermann als Löwe. Foto Beushausen)

## Spiele und Übungen

Im folgenden finden Sie theaterpädagogische Übungen und Spiele, die zur Vorbereitung dienen, Neugier wecken oder die Eindrücke der Inszenierung spielerisch nachwirken lassen.

### Reise nach Oz— eine Bewegungsgeschichte

Alle stellen sich in einen Kreis. Die Spielleiterin erzählt eine Geschichte und bewegt sich dazu, alle machen die Bewegungen am Platz mit:

„Wir liegen in unserem Bett und schlafen. [Kopf auf die Hände] Da klingelt der Wecker [Weckergeräusche]. Aber es ist kalt und noch ganz dunkel. Wir drehen uns wieder um. Schließlich stehen wir auf, putzen uns die Zähne [pantom.], ziehen uns langsam an, gehen in die Küche, machen uns ein Brot [pantom. Brot schneiden, schmieren] essen lustlos unser Frühstück, alles ist grau und kalt, immer das gleiche... Wir gehen raus, treffen unsere Freunde auf dem Spielplatz [High five zum Kreisnachbarn rechts und links]. Da sitzen wir mal wieder und es ist so langweilig. Was sollen wir bloß machen? Wer hat eine Idee? [Kinder machen Vorschläge] Langweilig! So langweilig! Hier ist immer alles langweilig. Da kommt ein Wind auf [pusten], der Himmel wird ganz dunkel, der Wind wird immer heftiger, wir können uns kaum noch halten [schwanken, mit den Armen rudern], ein Sturm kommt auf und wirbelt uns herum, immer heftiger und heftiger [drehen im Kreis] und plötzlich [still stehen] wird es ganz still, es ist so unheimlich – wir haben unsere Augen fest geschlossen – dann machen wir sie ganz langsam auf und sehen uns um: Wo sind wir gelandet? Hier sieht alles ganz anders aus als zuhause: alles ist hell und bunt, merkwürdige Bäume, was seht ihr? [Kinder machen Vorschläge]. Doch was ist das? Merkwürdige Wesen mit rotem Fell, die stecken ja in einer Tonne, Deckel auf, Deckel zu [auf der Stelle springen, Kopf einziehen, Kopf „aus der Tonne“ strecken] wer seid ihr? ‚Munchkins‘. Wer? ‚Munchkins! Munchkins!‘ Könnt ihr uns sagen, wo wir sind? ‚Oz‘. Wie bitte? Wo? ‚Oz, Oz, Oz‘. Und schon sind sie verschwunden. Da seht mal, ein wunderschönes Wesen, es hat einen Stock in der Hand, was macht es? ‚Bimbaldaschling‘ [mit imag. Zauberstab wedeln] ‚hingtalafing‘ – was ist das? Vielleicht eine Zauberin? ‚Simalazing‘ – ich glaube, die hat Schwierigkeiten beim Zaubern, können wir ihr helfen? Simalabim! Jetzt ist sie fort. Haben wir sie weggezaubert? Was war das? Habt ihr das auch gehört? [Brüllen] Von wem kommt das? [lautes Brüllen] Da taucht ein riesiger Löwe auf. [Löwenbewegungen, brüllen] Doch als er uns sieht, rennt er davon. Wir gehen weiter und kommen an eine Wiese mit lauter roten wunderschönen Blumen, Mohnblumen. Wir pflücken eine Blume, wie schön sie duftet [tief Luft holen], doch mit einem Mal werden wir so müde—ob das an den Blumen liegt? - und schlafen ein [Kopf auf die Hände]. Da plötzlich werden wir unsanft geweckt. [Weckergeräusch] Wir sehen uns um, und sind wieder zuhause auf unserem Spielplatz.“



## **Wir bewegen uns wie... - Auja!**

Alle bewegen sich im Raum, die Spielleiterin ruft: „Wir bewegen uns wie..? Ein Kind macht einen Vorschlag: „Wie ein Elefant.“ Die Gruppe bekräftigt den Vorschlag mit einem lauten: „Auja!“ Alle bewegen sich wie ein Elefant, machen entsprechende Geräusche, bis die Spielleiterin klatscht und erneut fragt: „Wir bewegen uns wie..?“ Eine neue Figur (Tiere, Märchenfiguren o.a.) wird vorgeschlagen und von allen gespielt usw.

## **Streiten**

Alle Teilnehmer\*innen stehen im Raum, jeweils zu zweit. Aufgabe ist, sich heftig zu streiten, dabei aber jeweils nur ein Wort zu benutzen, z.B. sucht sich jedes Kind ein Lebensmittel aus (Pizza, Brokkoli, Schokolade) und nur mit diesem Wort darf es den Spielpartner beschimpfen. Körperkontakt ist verboten. Die Streitenden werden angewiesen, auf die Attacken des Partners/der Partnerin zu reagieren durch Zurückweichen. Auf ein akustisches Zeichen der Spielleiterin beginnen alle Paare ihren Streit, bis das Zeichen erneut das Ende der Runde markiert. Es wird kurz besprochen, wie es den Spielenden ergangen ist. Ggf. wird mit einem Paar gemeinsam beobachtet, wie die Partner miteinander umgehen. Die Spielleiterin erläutert die Bedeutung der Reaktion auf den Partner. In einer zweiten Runde werden die Teilnehmenden aufgefordert, der Szene ohne Verabredung ein Ende zu setzen (Versöhnung, Erschöpfung, Abwendung).

## **Hexe ärgern**

Eine Bühnensituation wird geschaffen, 2 Spieler\*innen sitzen sich gegenüber, die Hexe und das Menschenkind. Im Rücken der Hexe steht ein dritter Stuhl für einen Munchkin.

Die Hexe schimpft unablässig mit dem Menschenkind, das verbotenerweise in das Land Oz gekommen ist und alles falsch macht. Das Menschenkind versucht sich zu rechtfertigen und schimpft zurück. Der Munchkin im Rücken der Hexe zieht ständig tonlos Grimassen, darf sich aber von der Hexe, die sich ab und zu umdreht, nicht erwischen lassen. Gehen den Spieler\*innen die Argumente aus, muss das Publikum so lange Vorschläge machen, bis die Spielenden einverstanden sind. Wird der Munchkin von der Hexe erwischt, nimmt ein neuer Munchkin den Platz ein.

## Blechmann

Alle verwandeln sich in Blechmänner und –frauen. Wir bewegen uns gemeinsam wie ein Blechmann. Unser Öl ist ausgegangen, wir sind ganz eingerostet, die Bewegungen werden immer langsamer, bis wir das Bein, den Arm, den Rumpf, den Kopf nicht mehr bewegen können.

Es bilden sich Gruppen zu dritt, je 2 Blechfiguren und ein Kind mit imaginärer Ölkanne (der Mechaniker/die Mechanikerin). Die Blechfiguren bewegen sich in verschiedene Richtungen, wenn ihr Öl alle ist, bleiben sie stehen und geben einen Warnton von sich, worauf der Spielpartner mit Ölkännchen kommt und der Blechfigur ein paar Tropfen Öl in den Nacken treufelt. Alle Gruppen spielen auf Zeichen der Spielleiterin gleichzeitig.

In drei Runden werden die Rollen gewechselt, so dass jedes Kind einmal Mechaniker\*in spielt.



(Probenfoto: Die Darsteller und Teilnehmer\*innen des Ferienworkshops „Der Zauberer von Oz“, Oktober 2019. Foto Beushausen)

## Tore zur Märchenwelt

Anders als in klassischen Märchen wie die der Gebrüder Grimm startet „Der Zauberer von Oz“ in der realen Welt, und die Hauptfigur Dorothy wird durch einen Sturm in das phantastische Land Oz gewirbelt. In diesem Spiel wird versucht, andere Übergänge in die Märchenwelt zu erfinden. Zunächst wird gesammelt, was als „Tor zur Märchenwelt“ dienen kann: Schlaf, Traum, Höhle, Tür, Schrank usw. Auch Alltagsgegenstände können zum Schlüssel des Phantastischen werden. Die Spieler\*innen sammeln verschiedene Requisiten (Koffer, Buch, Schlüssel, Spiegel, Flasche, Hut, Mantel), alles kann zu einem magischen Gegenstand wer-

werden. In Gruppen entwickeln die Spieler\*innen kleine Szenen, in denen es einen Übergang aus der Realität in die Märchenwelt gibt. Ggf. wird der Wechsel zwischen Realität und Phantastik noch unterstützt durch Klänge und Geräusche (Stimme, Klatschen, Body-Percussion, Kazoo oder Orffsche Instrumente bieten sich an.)

## Flug übers eigene Märchenland

Alle stehen im Kreis. Die Spielleiterin erzählt—ähnlich wie in der Bewegungsgeschichte „Reise nach Oz“ S. 16—von einer Alltagssituation, aus der wir plötzlich ausbrechen und davon fliegen. Nach kurzem Flug entdecken wir von oben ein phantastisches Zauberland, in dem es unglaubliche Dinge gibt. Die Spieler\*innen beschreiben, wie ihr Zauberland aus der Vogelperspektive aussieht.

## Märchen-Landkarte—malen

Jedes Kind malt aus der Vogelperspektive eine Landkarte von dem eigenen Märchenland. Abschließend präsentiert jedes Kind seine Karte der Gruppe und erläutert, was sich im eigenen Märchenland alles befindet.

## Märchenland im Schuhkarton—basteln

Jede/r benötigt einen Karton oder einen Deckel aus Pappe, als Materialien stehen z.B. buntes Papier, Filz, Wolle, Knöpfe, Klopapierrollen, Korken, Kronkorken, Streichhölzer, Stifte, buntes Klebeband, Sand usw. sowie Kleber, Schere und Buntstifte zur Verfügung. Die Teilnehmer\*innen basteln ihr eigenes Märchenland mit einem Weg, der hindurch führt. Wie oben werden die Ergebnisse der Gruppe präsentiert und erläutert.



(Ferienworkshop  
„Der Zauberer von Oz“,  
Oktober 2019, Foto WLT)



## Automatisches Schreiben

Alle bekommen Stift und Papier. Die erste Übung besteht darin, auf ein Startzeichen zwei Minuten lang zu schreiben, ohne den Stift abzusetzen. Alles soll auf das Papier, was durch den Kopf schwirrt, Grammatik und Rechtschreibung sind unwichtig, es müssen keine vollständigen Sätze sein, Wörter reichen auch. Fällt dem Schreiber/der Schreiberin nichts ein, wird das letzte Wort solange wiederholt, bis sich ein neuer Gedanke, ein neues Wort einstellt. Nach 2 Minuten gibt die Spielleiterin ein Signal und alle beenden die Übung. Wichtig ist, nichts zu verändern. Es bleibt den Spieler\*innen überlassen, ob sie das Geschriebene noch einmal durchlesen oder vorlesen oder vernichten möchten. Im Anschluss tauscht sich die Gruppe über ihre Erfahrungen aus. Ggf. kann diese Runde auch wiederholt werden.

In einer nächsten Runde bekommen alle einen Anfangssatz, wie z.B. „Es war ein ganz normaler Nachmittag, als plötzlich...“. Auch hier sind Logik, Grammatik und Rechtschreibung völlig irrelevant—es findet keine Korrektur statt. Wichtig ist, dass die Spieler\*innen Lust am schreibenden Phantasieren bekommen. Anschließend bestimmen die Schreiber\*Innen, ob/was sie vorlesen. Wer einverstanden ist, kann sich auch 2 bis 3 Sätze oder Wörter aussuchen, die er/sie besonders mag. Alle ausgewählten Textpassagen werden vorgelesen und die Gruppe versucht, aus den verschiedenen Teilen eine verrückte Märchengeschichte zu erfinden oder Märchenszenen spielerisch zu gestalten.



(v.l.n.r.: Julius Schleheck, Adrian Kraege, Edda Lina Janz, Felix Zimmermann.  
Foto Beushausen)

## Fragen für ein Nachgespräch

- Welche Figuren habt ihr gesehen?
- Alle Figuren hatten ein Problem. Welche waren das?
- Wie ist Dorothy in das Land Oz gekommen?
- Manche von euch kannten die Geschichte vielleicht, was unterscheidet unser Theaterstück von anderen Versionen?
- Was hat es mit unserem Zauberer von Oz auf sich?
- Wie beurteilt ihr das Ende? Ist es ein Happy End?
- Was habt ihr nicht verstanden?
- War etwas merkwürdig oder gruselig?
- Was hat euch besonders gut gefallen? Was hat euch gar nicht überzeugt?



(v.l.n.r.: Julius Schleheck, Adrian Kraege, Edda Lina Janz, Felix Zimmermann.  
Foto Beushausen)

## Quellen

[https://de.wikipedia.org/wiki/Lyman\\_Frank\\_Baum](https://de.wikipedia.org/wiki/Lyman_Frank_Baum)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Der\\_Zauberer\\_von\\_Oz\\_\(1939\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Zauberer_von_Oz_(1939))

Materialmappe, Der Zauberer von Oz, Sabrina Klose, Westfälisches Landestheater, 2019

## Service

- **Vor- und Nachbereitungen:** Sollte Sie das Material neugierig gemacht haben, so unterstützen wir Sie gerne bei einer Vor- und Nachbereitung an Ihrer Schule.
- **Pädagogenworkshops:** Bei diesen Workshops haben Sie in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit, sich mit KollegInnen auszutauschen, Probleme zu diskutieren, Erfahrungen und Anekdoten preiszugeben. Die Theaterpädagoginnen des WLT bereiten das Treffen vor und bieten Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen an.
- **Spielplan:** Unseren Spielplan entnehmen Sie dem großen Spielzeitheft und/oder unserem Leporello. Beides senden wir Ihnen auf Anfrage gerne zu!
- **Buchung:** Karten können Sie unter der Telefon-Nr.: 02305/ 97 80 20 (Frau Meiritz) bestellen. Wenn Sie eine Vorstellung buchen möchten, so können Sie sich an Frau Tymann unter der Rufnummer 02305/ 97 80 14 wenden.
- **Fragen:** Rufen Sie uns an, wir freuen uns! Theaterpädagogik: 02305/9780- 26/-27/-56.



## Impressum

Impressum

|                              |  |
|------------------------------|--|
| Herausgeber:                 | Westfälisches Landestheater e.V.   |
| Intendant:                   | Ralf Ebeling   |
| Geschäftsführender Direktor: | Günter Wohlfarth   |
| Anschrift:                   | Europaplatz 10, 44575 Castrop-Rauxel   |
| Telefon:                     | 02305/97800  |
| Fax:                         | 02305/978010   |
| Internet:                    | <a href="http://www.westfaelisches-landestheater.de">www.westfaelisches-landestheater.de</a> |
| Redaktion:                   | Katrin Kleine-Onnebrink  |
| Herausgabedatum:             | Oktober 2019   |

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



*Freunde*  
**WLT**  
Gesellschaft der Freunde des WLT e.V.

Gefördert vom Landschaftsverband  
Westfalen-Lippe, Kulturabteilung

**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

**WDR 3**

Kulturpartner  
Westfälisches  
Landestheater